

Der Autor: Maurice Leblanc

Maurice Leblanc wurde 1864 in Rouen geboren. Sein Geburtshelfer war niemand geringeres als Achille Flaubert, der Bruder des berühmten Autors der Madame Bovary. Schon als Schüler begeistert sich Leblanc für die großen französischen Schriftsteller seiner Epoche, besonders für Gustave Flaubert und Guy de Maupassant, beide wie er aus der Normandie stammend. Für eine literarische Laufbahn gilt es jedoch zunächst, den Widerstand seines Vaters zu brechen, der für den Sohn eine Karriere in der Fabrik einer befreundeten Familie vorsieht. 1885 darf der junge Maurice schließlich ein Jura-Studium in Paris beginnen, das ihm vor allem als Alibi dient, sich fern der väterlichen Obhut intensiver der Schriftstellerei zu widmen. Mit ersten Zeitungsartikeln, Essays und Besuchen in den einschlägigen literarischen Kreisen gewinnt er die Protektion Maupassants. Seine ersten Romane, am Naturalismus der Goncourts und den Werken Flauberts und Maupassants geschult, verschaffen ihm zwar die Anerkennung der literarischen Elite – wohlmeinende Kritik zum Beispiel von Jules Renard, Léon Bloy und Alphonse Daudet –, jedoch kaum Leser.

Das erste Abenteuer Arsène Lupins, „L'Arrestation d'Arsène Lupin“ erscheint im Juli 1905 in der Zeitschrift „Je sais tout“, deren Redakteur Pierre Lafitte seinen Freund Leblanc gebeten hatte, ein kleines Abenteuer à la Sherlock Holmes zu schreiben. Mit den Erzählungen um den kauzigen Detektiv des Scotland Yard hatte Arthur Conan Doyle in den Jahren zuvor dem englischen Strand Magazine schwindelerregende Auflagensteigerungen beschert. Leblancs Gentleman-Dieb trifft sofort auf ein begeistertes französisches Publikum und macht seinen Erfinder über Nacht zu einem populären Krimiautoren. In den Jahren darauf sollen insgesamt 20 Romane und ein Theaterstück folgen, in denen der Autor immer neue Situationen, Verkleidungen und Aufgaben für seinen Helden erfinden wird.

Nicht immer fühlt sich Leblanc dem Ruhm seines Romanhelden gewachsen, verblassen doch in der Wahrnehmung der Leser seine zahlreichen anderen Werke. Maurice Leblanc, der sich eigentlich der Tradition der großen französischen Romane des 19. Jahrhunderts verbunden fühlte und sich selbst in seinen psychologischen Romanen als Zeichner der „vie délicate des âmes“ (dt. Zeichner der zarten Seelenleben) verstanden wissen wollte, befürchtet, mit dem Meisterdieb in die Sparte der schnelllebigen Populärliteratur verabschiedet zu werden. Im besten Sinne des Wortes sind die Geschichten um Arsène Lupin tatsächlich bis heute allseits beliebt und erfahren immer wieder neue Filmadaptationen. Denn der Held, der auf seine ganz eigene französische Art zwischen englischem Robin Hood und spanischem Don Juan angesiedelt ist, verkörpert nicht nur die Bewunderung jedes Franzosen für *esprit* und gewitzte Eleganz in jeder Lebenslage. In rund 25 Sprachen übersetzt unterhalten die Abenteuer Lupins auch weltweit Millionen Leser – zu Leblancs Lebzeiten genauso wie 70 Jahre nach seinem Tod.

1941, nachdem Leblanc mit seiner Familie vor den deutschen Besatzern aus der geliebten Normandie geflüchtet ist, stirbt er in Perpignan.

Bibliographie <http://vauvray.chez-alice.fr/bibliographie.htm>